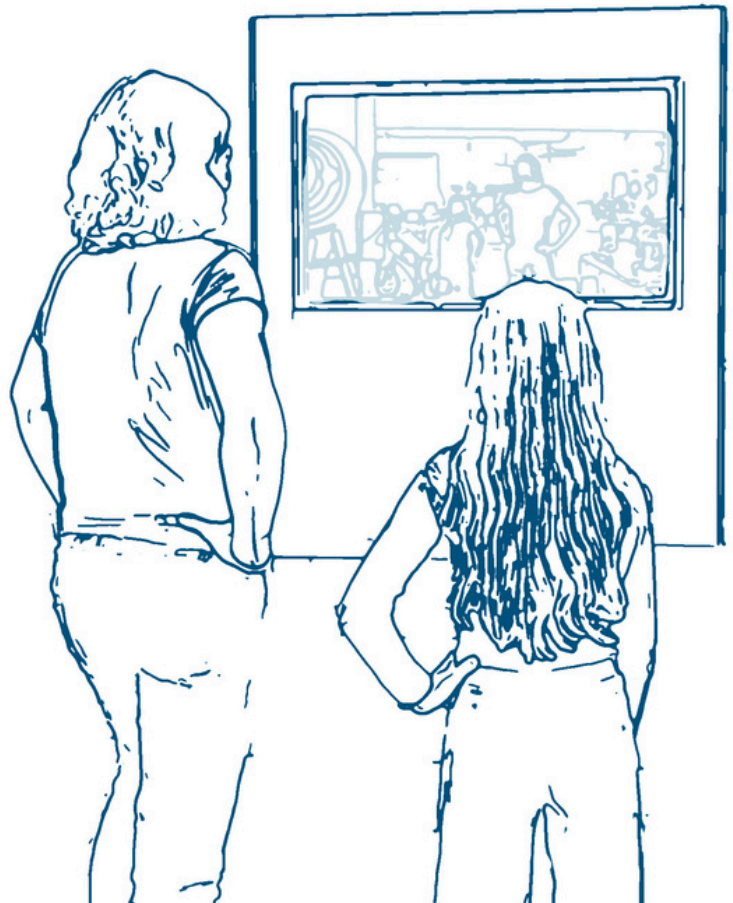


KI KENNT DICH?

Wie schätzt Künstliche Intelligenz dich ein?

Was ist zu tun:

- Stelle dich vor die Kamera.
- Beobachte, wie dein Alter, deine Emotion und dein Hobby eingeschätzt werden.
- Verändere Licht, Abstand oder Gesichtsausdruck – was passiert?



WENN DU MEHR WISSEN WILLST



Was passiert hier?

Die Software erkennt dein Gesicht und schätzt dein Alter und deine Stimmung ein. Zusätzlich wird dir ein Hobby zugeordnet. Die Ergebnisse verändern sich, wenn du dich bewegst, näher herangehst oder dein Gesicht veränderst – zum Beispiel durch Lächeln.



Was steckt dahinter?

Die Software erkennt ein Gesicht anhand typischer Merkmale wie Augen, Nase, Mund und deren Anordnung. Diese werden mit einer Datenbank aus über 30.000 Bildern verglichen. Das Ergebnis entspricht der höchsten Übereinstimmung, also der wahrscheinlichsten Zuordnung. Die Berechnung läuft lokal auf einem Rechner – deine Daten werden nicht gespeichert oder weitergegeben. Wie gut die Erkennung funktioniert, hängt stark von den Bedingungen ab: Gutes Licht sorgt für schärfere Bilder, ein geringerer Abstand für mehr Details und ein Lächeln verändert die Gesichtszüge deutlich. So kann sich das Ergebnis sichtbar verändern. Das zugeordnete Hobby hingegen ist zufällig gewählt. Es zeigt, dass solche Systeme nicht alles „wissen“, sondern manchmal auch nur Annahmen treffen. Spannend ist auch: Sowohl unser Gehirn als auch die Software erkennen manchmal Gesichter, wo eigentlich keine sind – zum Beispiel in Alltagsgegenständen. Dieses Phänomen nennt man Pareidolie. Das Exponat zeigt, wie KI Muster erkennt – und wo ihre Grenzen liegen.